

AntragstellerIn:

*Die Lange Nacht der Universität
Nicolas Zang, Melanie Ort, Malte Braunstein, Jakob Kappis*

Antragsinhalt:

Die Studierendenschaft möge beschließen,
Die LANGE NACHT DER UNIVERSITÄT ideell zu unterstützen.

Begründung:

Das Konzept "Lange Nacht der Universität" Freiburg geht dieses Jahr in die zweite Runde und wir, ein neu zusammen gesetztes Team aus Studierenden, freuen uns sehr, dazu einladen zu können.

Was bedeutet Studieren? Die Eigenverantwortlichkeit des Studiums sollte unserer Meinung auch beinhalten, die Ressourcen im Umfeld der Universität zu nutzen und sich begeistern zu lassen. Und das eben nicht nur im Rahmen der eigenen Fakultät, sondern auch einmal über den fachlichen Tellerrand hinaus.

Die Universität sollte, so glauben wir, im Idealfall solch ein Ort sein, ein Ort der Begegnungen und des Austauschs, ein Ort für Gespräche, Faszination und Offenheit. Wir als Studierende der Universität möchten in der "Langen Nacht der Universität" mit Unterstützung der Alumni, des Studierendenrats, der verschiedenen Fakultäten, des Studium Generale und des Rektorats der Universität Freiburg im Audimax solch einen Ort schaffen und ihn mit Vorträgen von Dozierenden der Unterschiedlichen Fakultäten füllen.

Uns ist es wichtig, als Studierende unseren Teil zu dem gesellschaftlichen Auftrag der Universität zu leisten und den akademischen Austausch verstärkt während des Studiums zu fördern.

Die Veranstaltung wird am 24.11.2016 von 20:30 Uhr bis etwa 06:00 Uhr morgens im Audimax der Universität Freiburg, KG II, Platz der Alten Synagoge 1, 79098 Freiburg stattfinden. Dabei werden stündlich Vorlesungen mit anschließenden Fragerunden von Dozierenden aus

verschiedenen Fachbereichen stattfinden.

Diese sollen besonders für Menschen aus anderen Fachbereichen, also „Neulinge“ interessant und verständlich sein und gleichzeitig Einblicke in den jeweiligen Schwerpunkt gewähren. Auch die Einbindung universitätsfremder Personen ist gewünscht.

Hinweis:

Es ist explizit erwünscht, in den Anträgen an die Studierendenvertretung genderneutrale Sprache zu verwenden (beispielsweise „Mitarbeiter*innen“ statt „Mitarbeiter“).